

Einblick in Hans Graeders Universum

Das Planetarium widmet dem auch international bekannten Mannheimer Künstler eine Video-Sound-Installation

Von Milan Chlumsky

Eine spannende künstlerische Vita hatte der Mannheimer Hans Graeder (1919 - 1998), mit vier Einzelausstellungen in der Kunsthalle, einer Begleitausstellung zur documenta 7 und seinem Aufenthalt in den USA, wo er sich mit dem Schriftsteller Henry Miller anfreundete, dessen Nachbar er war und der ihn offensichtlich in seinen Experimentierelan in der Collagetechnik und der damals neuartigen Diatechnologie unterstützte. Miller, der sich nie für einen Maler hielt, hat sich damals ausgiebig mit der Aquarellmalerei beschäftigt, was die beiden einander näher brachte.

1958 war Graeder amerikanischer Staatsbürger geworden. 1964 kehrte er nach Mannheim zurück. In seinen Bildern erschienen nach einer längeren Pause wieder menschliche Figuren: Sie wurden jedoch zerstückelt und oft neu zusammengesetzt.

1980 begann eine sehr fruchtbare Periode: Graeder stellte dreidimensionale Objekte - meist Plastiken aus Pappe oder auch Stahl - her, nahm diese auf Dias auf, projizierte sie dann erneut an die Wand und bearbeitete sie wiederum mit Tusche, mit scharfen Gegenständen oder collagierte sie mit anderen Dias. Graeder war ein unermüdlicher Arbeiter, der all seine Schaffensperioden auf Dias doku-



Mit einer aus Werken des Künstlers Hans Graeders bestehenden Videocollage wird im Planetarium ein Hörspiel begleitet. Repro: Chlumsky

mentierte. Knapp 34 000 Aufnahmen umfasst sein Archiv.

Diese umfangreiche Dokumentation ist auch die Basis einer einmaligen Vi-

deo- und Soundpräsentation im Kuppelsaal des Planetariums, die als eine Art von Videocollage das Hörspiel „Alice“ der Mannheimer Künstler Elvira Richter und

Michael Schwartzkopff begleiten.

In dem Hörspiel geht es um eine entfernte Raumstation, deren marodes System repariert werden muss. Der Versuch, auf die umfangreiche Datenbank „Erinnerung“ zuzugreifen, scheitert, eine Identifikation der auf der Raumstation benutzten Programmierung ebenso. Das System gerät außer Kontrolle, der Zentralcomputer schaltet es ab.

Graeder ging es in seinen Diacollagen darum, neue reale und fiktive Räumlichkeiten zu entwerfen. Die Fokussierung auf ein Science-Fiction Universum allerdings war nicht unbedingt seine Sache, sein Leben lang hatte er mehr um die „irdische“ Existenz zu kämpfen. Da waren ihm die leibhaftigen Menschen wichtiger als im Universum gleitende Raumschiffe und eine einfache Aufnahme einer blühenden Wiese im Odenwald eine fast unerwartete Erholung von der „Malloche Kunst“, die ihn jeden Tag von morgens bis abends beschäftigte. Die Video-Sound-Installation Richters und Schwartzkopffs bietet einen interessanten Einblick in Graeders Universum.

📍 **Info:** „Elvira Richter und Michael Schwartzkopff, Feedback an Hans“, eine einmalige Sound- und Videoinstallation am Samstag, 27. Juni, um 20 Uhr im Planetarium (www.kunstler-nachlaesse-mannheim.de).